

Stiftung

„CHANCEN FÜR KINDER DURCH SPIELEN“

Teddy, Puppe, Kuscheltier – weit mehr als nur ein Spielzeug.



Das Schulteddy-Projekt

Eine Anleitung für Lehrerinnen und Lehrer zur
Unterstützung des kindlichen Wohlbefindens zum
Schulbeginn



Große Augen in kleinen Gesichtern – bei den Einschulungsgesprächen an unseren Grundschulen sieht man jedes Jahr Kinder voller ambivalenter Gefühle. Einerseits sind sie stolz, neugierig, wissensdurstig und andererseits gibt es Unsicherheit und immer auch ein bisschen Angst davor, was jetzt wohl auf sie zukommt.

„Nun beginnt der Ernst des Lebens, jetzt ist Schluss mit Spielen, du musst etwas tun, damit aus dir etwas wird.“ Solche Aussagen hören die ABC-Schützen immer noch von vielen Erwachsenen und wissen oft nicht so genau, was sie nach den Sommerferien dann erwarten wird.

Übergänge von einer Institution in die nächste werden von der Wissenschaft ernst genommen, weil sie oft neuralgische Punkte in der individuellen Bildungsbiographie sind. Bei wie vielen der eingeschulten Kinder es tatsächlich zu einem Misslingen dieses Übergangs kommt, ist zwar strittig. Studien hierzu schwanken zwischen 5% und 50% der eingeschulten Kinder. Grundsätzlich weiß man aber, dass bei manchen Kindern vor allem die ersten Wochen und Monate schwierig sind, während andere auch weitaus länger in ihrer Schullaufbahn unter den Folgen der Übergangsprobleme in der Anfangszeit leiden. Das kann sich beispielsweise in Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten bis hin zu Klassenwiederholungen zeigen.

Um den Kindern den Übergang zu erleichtern, existieren zahlreiche Programme und Projekte. Leider bedeuten viele von ihnen einen unverhältnismäßig großen Mehraufwand für Lehrkräfte im Schulalltag.

Das Schulteddy-Projekt setzt da bewusst anders an. Anwendung und Durchführung sind ausgesprochen einfach umzusetzen und bedeuten kaum Mehrarbeit für die Lehrerinnen und Lehrer. Die Wirkung hingegen ist beeindruckend.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Beschreibung des Schulteddy-Projektes und eine Handreichung zur Umsetzung an Ihrer Schule.

Viel Spaß beim Lesen!

Dr. Katharina Pfeifer

Stiftung Chancen für Kinder durch Spielen

Das Schulteddy-Projekt

Entstanden ist dieses Projekt aus der Idee, den Mädchen und Jungen bei ihrem Einschulungsgespräch einen Gefährten vorzustellen, der zur Schule gehört, dort auf sie wartet und mit ihnen zusammen das erste Schuljahr in der Schule verbringen wird. Es geht somit in gewisser Weise um die Idee eines „Übergangsobjekts“, das an den Erfahrungen der Kinder mit ihren eigenen Kuschtieren anknüpft. Aber anders als bei den so genannten „Teddy-Tagen“ wird nicht das Lieblingskuscheltier in die Schule mitgenommen, sondern der Schulteddy gehört zur Schule und ist dort der individuelle Gefährte des Kindes. In der Zeit, in der die Kinder nicht in der Schule sind, „wohnen“ die Teddys als Gruppe zusammen im Klassenzimmer.

Diese Überlegungen konnten dank der Förderung durch die Stiftung „Chancen für Kinder durch Spielen“ im Rahmen einer Dissertationsarbeit als Schulteddy-Projekt umgesetzt werden. Das Projekt wurde zwei Jahre lang erprobt, wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Was genau wurde in welcher Weise durchgeführt?

An einer zweizügigen Grundschule wurde über zwei Schuljahre hinweg jeweils eine der ersten Klassen als „Teddyklasse“ bestimmt und die andere als sogenannte „Kontrollklasse“. Alle Kinder wurden zu drei verschiedenen Zeitpunkten (zum Ende der KiTa-Zeit, nach den Herbstferien und im Frühsommer des folgenden Jahres) in Bezug auf ihr Wohlbefinden bzw. ihr schulisches Wohlbefinden mit einem etablierten wissenschaftlichen Fragebogen befragt. Dabei umfasst das schulische Wohlbefinden wichtige Einzelaspekte wie Soziale Integration, Klassenklima, Gefühl des Angenommenseins, Selbstkonzept der Schulfähigkeit, Schuleinstellung, Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft. Die statistische Auswertung der Fragebögen erbrachte als Hauptergebnis, dass die „Teddykinder“ in beiden Jahrgängen in der akuten Übergangsphase ein größeres schulisches Wohlbefinden entwickeln konnten als die Kinder der Kontrollklasse.

Was bedeuten die Teddys für die Kinder und wie wirkten sie?

Am ersten Schultag erhielten die Kinder einen für sie individualisierten Teddy, der mit einem Knopf an der Tatze unverwechselbar gemacht wurde. Die Geschichte der Teddys wurde den Kindern folgendermaßen erklärt: Er gehört zum Inventar der Schule wie ihr Tisch, ihr Stuhl und ihr Regalfach. So bleiben auch die Teddys nach Schulschluss in der Klasse, sie „wohnen“ im Klassenzimmer, werden jeden Morgen von den Kindern begrüßt und dürfen wieder nach Herzenslust gedrückt und geknuddelt werden. Parallel zu der

Klassengemeinschaft gibt es somit auch eine Teddygemeinschaft. Die Idee, dass die Kinder allmählich zu einer Klassengruppe werden, die durch ein soziales Band verbunden ist, hatte damit ihre Entsprechung auf der Ebene der Teddys. Ähnlich wie bei den Kindern war auch jeder Teddy ein einzelnes „Individuum“, gehörte als Partner zu einem Kind, während alle Teddys zusammen eine eigene Gruppengemeinschaft im Klassenzimmer bildeten. Teddy- und Kindergruppen ko-konstruierten somit sowohl die gegenseitige Verbundenheit als auch ihre jeweilige Unabhängigkeit voneinander. „Wenn mein Teddy das schafft, dann schaffe ich das auch.“, mag ein Grundgefühl gewesen sein, das den Kindern, insbesondere den ängstlichen Kindern, durch die Schulteddys vermittelt wurde.

Neben den Ergebnissen in den Klassengruppen wurden noch einzelne Schülerinnen und Schüler als (parallelisierte) Paare verglichen, die beim ersten Messzeitpunkt noch in der KiTa sehr ähnliche Ergebnis erzielt hatten. Auch bei diesen Parallelisierungen zeigte sich, dass die „Teddyklassen-Kinder“ höhere Werte im schulischen Wohlbefinden erreichten als die „Kontrollklassen-Kinder“. Dies traf vor allem bei den Kindern zu, die in der ersten Testung durch große Besorgtheit auffielen.

Alle Kinder der in beiden Jahrgängen beobachteten Klassen hielten lange an der Verbundenheit mit ihren Teddys fest, unabhängig davon ob Junge oder Mädchen. Nach und nach lösten sich zwar einige Kinder von ihren Kuschelgefährten, doch der größte Teil nutzte die Unterstützung durch die Teddys intensiv während des ersten Schulhalbjahres.

Natürlich wurden die Teddys mitunter auch ordentlich durch die Gegend geworfen oder als Ball benutzt, aber es gab keinen Grund zur Besorgnis: Alle Teddys haben überlebt und zum Glück liegt es in der Natur der Schulteddys, dass sie nicht im Geringsten nachtragend sind...

Die Schulteddy-Gebrauchsanweisung

Die Handhabung ist sehr einfach...

Vorbereitung der Teddys:

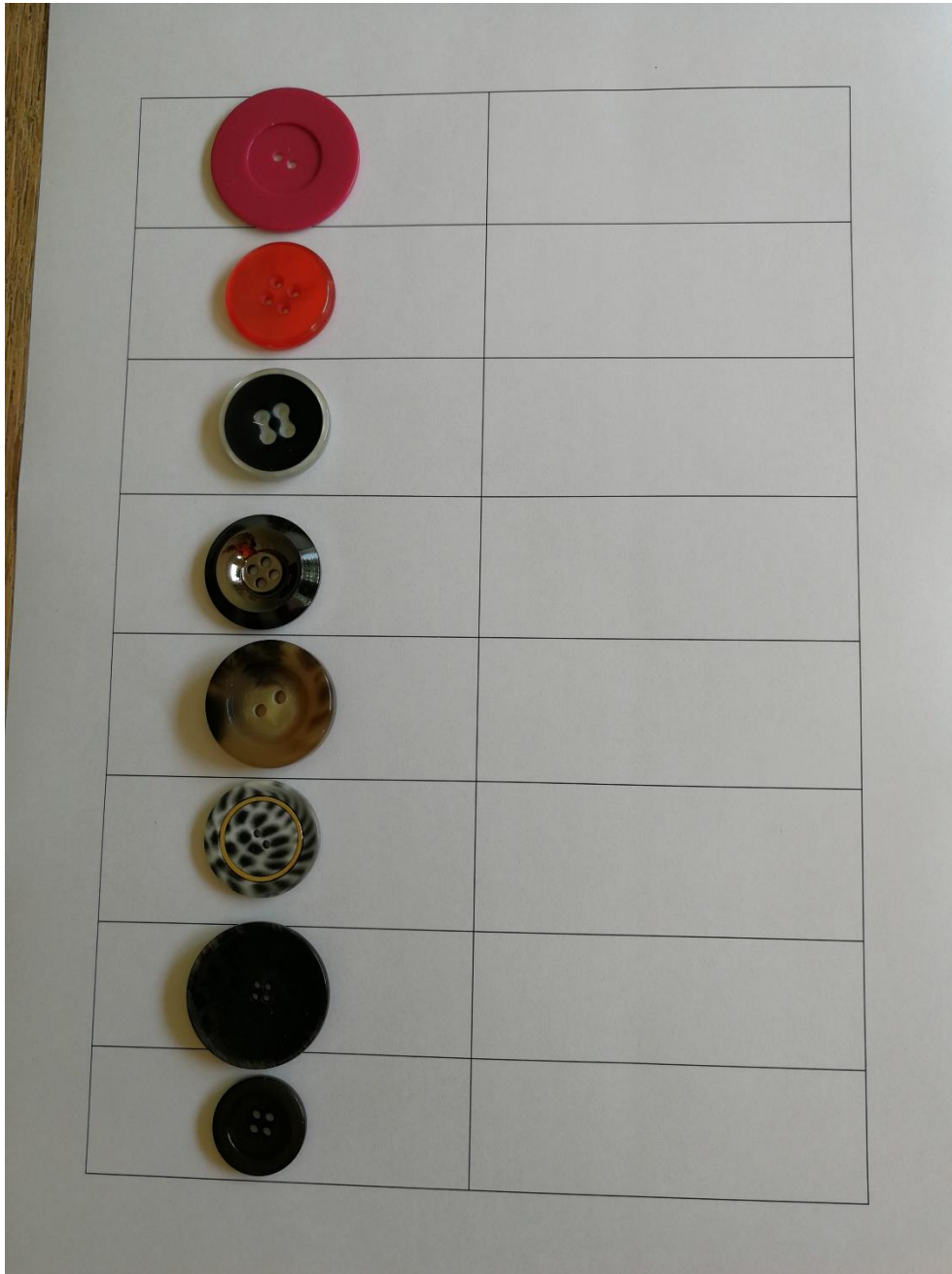
- Jeder Teddy wird mit einem Knopf versehen. Man näht ihn am besten an einer „Fußstatze“ an.
- Bevor die Knöpfe angenäht werden, wird eine Liste erstellt, in der die Knöpfe zu sehen sind und die Namen der Kinder zugeordnet werden (siehe Anhang).
- Für die erste Zeit bekommen die Teddys noch ein Basthalsband mit einem Namensschild, falls die Kinder ihren Knopf vergessen. Wenn das Schild abgerissen ist, hilft die Liste.

Am ersten Schultag und im Schul-Alltag:

- Am ersten Schultag werden die Schulteddys überreicht. Die Lehrkraft erklärt den Kindern, dass die Teddys zur Schule gehören und nicht nach Hause genommen werden.
- Als Aufbewahrungsort für die Kuscheltiere werden beispielsweise ein „Schlafschrank“ (Teddys wohnen im Schrank auf einem Regalbrett) oder ein „Schlafkorb“ genutzt. Dort kommen die Teddys am Ende des Schultages hinein und werden am nächsten Morgen wieder verteilt.
- Es hat sich bewährt, als Klassendienst den „Schulteddy-Verteildienst“ einzuführen. Immer zwei Kinder übernehmen das Verteilen der Teddys am Morgen. Nach der Schule kann jedes Kind seinen Teddy zum Schlafen zurücklegen.
- Im Morgenkreis dürfen die Teddys im Arm gehalten werden.
- Wohin mit dem Teddy, wenn Fibel, Anlauttabelle, Arbeitsheft und dreistöckiges Mäppchen auf dem Tisch liegen??? An unserer Schule wurde hierfür die Schlafposition erfunden: Die Teddys schlafen während der Arbeitsphasen in den aufgeklappten Ranzendeckeln – wer ein Kuschelbedürfnis verspürt oder wissen möchte, ob es dem Teddy gut geht, kann die Hand auf ihn legen.
- Mein Teddy und ich - Teddy-Bonding: Während des Sachkundeunterrichts füllen die Kinder ihr Teddy-Tagebuch aus, in dem Name, Knopf, Freunde und Vorlieben beschrieben werden (siehe Anlage).
- Am Ende des ersten Schuljahres dürfen die Kinder ihre Teddys mit nach Hause nehmen.

...und mehr braucht es gar nicht! Viel Freude beim Umsetzen!

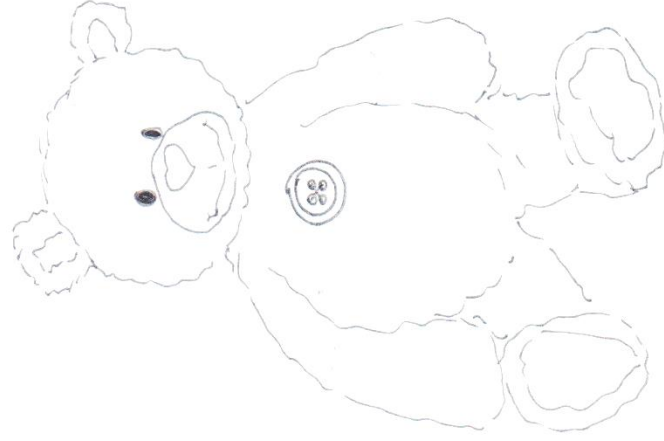
Anhang 1: Knopfliste



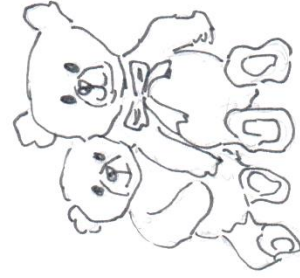
Anhang 2: Das Teddytagebuch

MEIN SCHULTEDDY

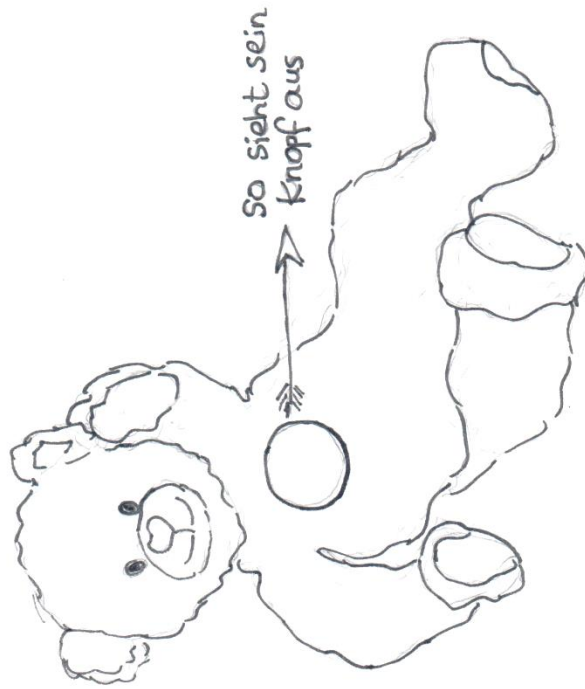
TAGEBUCH



DAS SIND DIE FREUNDE
MEINES SCHULTEDDYS



MEIN SCHULTEDDY



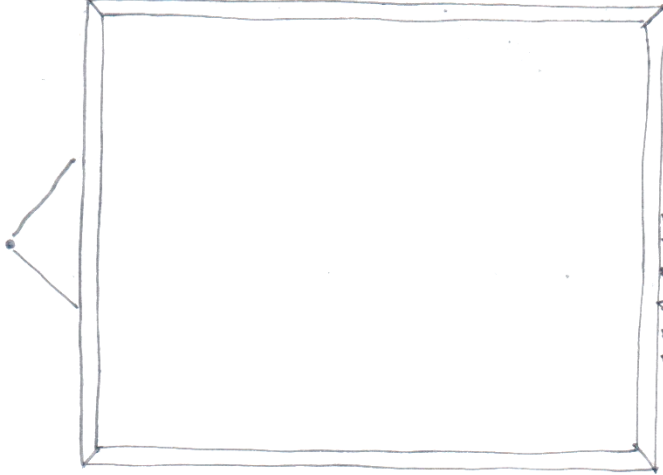
DAS NACHT MEIN SCHULTEDDY

AM LIEBSTEN



MEIN SCHULTEDDY

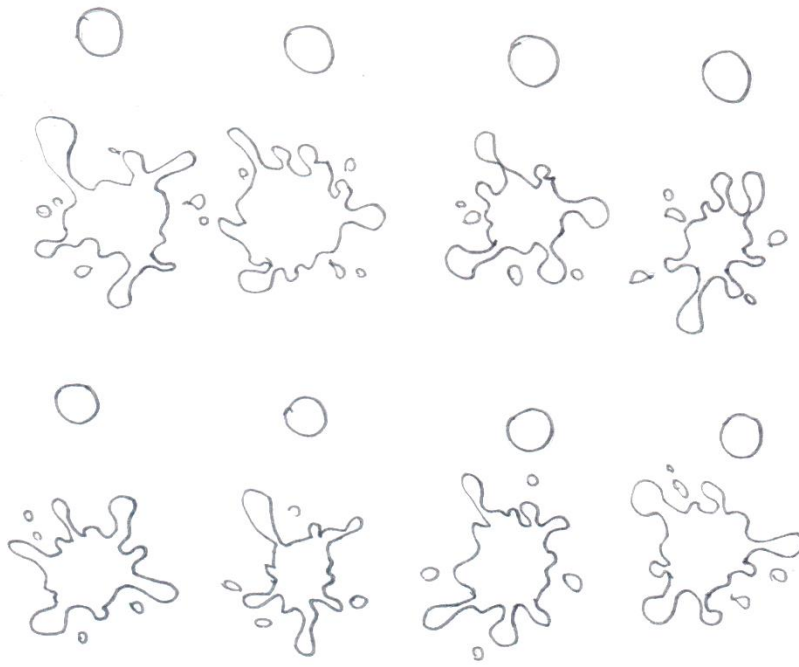
UND ICH



NAME



DAS IST DIE LIEBLINGSFARBE
MEINES SCHULTEDDYS



MEIN SCHULTEDDY MAG

